

Von uns befreundeten Gesellschaften

Autor(en): **Dreyfus, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse**

Band (Jahr): - **(1954)**

Heft 28

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-394898>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Durch die Kunst bekömmet das Porzellan zweckmässige, angenehme Form, Verzierungen, Malerey, Schönheit, Reiz und Werth, welches Vergnügen, Verlangen, es zu besitzen, erregt und den Verkauf begünstigt. Geschmack und Kunst ist es, was einer Fabrike Ehre macht und derselben Rang bestimmt . . .“

(Aus einer Bittschrift Johann Peter Melchior's an den Kurfürsten Max IV. Joseph von Bayern, Februar 1802)

I. Von uns befreundeten Gesellschaften

1. In den Statuten der «Vereniging van Vrienden der Nederlandse Ceramiek» lesen wir als Artikel 2: «De vereniging stelt zich ten doel de bevordering in de ruimste zin van de belangstelling voor en van de kennis van de Nederlandse ceramiek in het algemeen en van het Nederlands porcelain in het bijzonder . . .» Das mag das Bindeglied sein zu uns «Freunden der Schweizer Keramik». Die holländische Keramikgesellschaft ist ein junges Kind, mit dem Geburtsdatum des 19. November 1952, das aber an Wachstum und Entwicklung riesige Fortschritte macht. Aus einer kleinen Anzahl interessierter Gründer sind heute 185 Mitglieder geworden – wahrhaft, die Keramik ist in Holland ehrenhaft beheimatet. Wenn die Keramikfreunde in ganz Holland mit großer Sympathie an der Werbung arbeiten, so mag das nicht zuletzt das Verdienst sein ihres stets kunstbegeisterten und liebenswürdigen Sekretärs Otto Meyer in Amsterdam, der ja auch unser Mitglied ist. Als Konservator des Städtischen Museums stehen ihm erfolgreiche Werbemittel zur Verfügung. Als wir ihn vor einem Jahr sahen, meinte er lächelnd: «Nächstes Jahr werden wir 200 sein»; und er hat sein Ziel erreicht. Der Vorstand, unter dem Präsidium von Baron van Heeckeren van Walien, besteht aus 11 Mitgliedern, unter denen sich berühmte Namen finden, wie *Bastert*, der Direktor des Boymannmuseums in Rotterdam, *Ottema* in Leeuwarden, *Rust* in Gouda, der letztes Jahr sein bedeutendes Werk über holländisches Porzellan herausgab (siehe Mitteilungsblatt Nr. 23, S. 4), *Sandberg*, der Direktor des Stedelijkmuseums in Amsterdam, *Noothoven van Goor* in Arnhem, der in unserm Mitteilungsblatt jeweils über die holländischen Keramikausstellungen orientiert, u.a.m. Welch ein Interesse für die Keramik an höchster Stelle!

Die wissenschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft ist eine sehr fruchtbare. Nach ihrer Gründung trafen sich die Mitglieder monatlich zu Diskussionen, Vorträgen und Besprechungen von Neuerwerbungen. Vorträge von Vecht über frühe Niederländische Fayencen, von Noothoven van Goor über Arnheimer Fayencen, von ausländischen Referenten (Dr. Chompret, Paris, u. a.) erregten berechtigtes Aufsehen bei allen Kunstfreunden des Landes. Bereits ist auch das 1. Mitteilungsblatt erschienen, in dem wir die Ehre hatten, den ersten Aufsatz über «Niederländische Darstellungen auf Zürcher Porzellanen» zu schreiben. Weitere interessante Abhandlungen sind: «Michoyel van Eems, ein Harlemer Fayencier des 17. Jahrhunderts» (A. Vecht), dann «Het landgoed van Johann Frantz Lijncker te Zwingenberg» (W. Rust), in dem der Sohn des Gründers der Haager Porzellanfabrik wohnte. Dem 80jährigen Keramiker Bert Nienhuis wid-

met de Vries eine Studie, und Wander referiert über die zweite Zusammenkunft der Holländischen Keramikfreunde am 17. November 1953.

Wir sehen, vielleicht mit gewissem Neid, daß unsere niederländischen Keramikfreunde wissenschaftlich, gesellschaftlich und freundschaftlich uns vorausziehen. Ihrem geistigen Animator Otto Meyer gratulieren wir herzlich und hoffen, ihn baldigst unter uns zu sehen zu einem Vortrag über irgend ein Spezialgebiet der holländischen Keramik.

2. «*The English Ceramic Circle*» ist hervorgegangen aus dem englischen Porzellanring. Seine Gründung wird in den Transactions von 1928 folgendermaßen umschrieben: «The English Porcelain Circle was formed by a few friends who met at 10 St Albans Road, Kensington, in February 1927. Its objects are to increase the knowledge of early English porcelain by communications and discussions at meetings of its members.» Diese Aufsätze erschienen bis heute in 3 dicken Bänden, das letzte Heft datiert von 1951 und enthält Beiträge von allen bedeutenden englischen Fachleuten, wie Marshall, Honey, King, Rackham, Bemrose, Cook, Mackenna, Toppin, Hunting u. a.

Das Gesellschaftsleben ist ein sehr reges. Die Mitglieder treffen sich gewöhnlich alle drei Wochen entweder in privater Gesellschaft oder in Gunter's Restaurant zu Vorträgen und Diskussionen. So lautete z. B. die neueste Einladung: «The next meeting of the Circle will be held at 3.30 p. m. on Friday, the 7th of May at 60, Redington Road, Hampstead, by the kind invitation of Mr. and Mrs. H. R. Marshall. Tea will be served from 4 p. m. At 5.15 p. m. Dr. Knowles Boney will read a paper entitled 'Some Aspects of Worcester and Liverpool Porcelain'.» Und eine weitere Einladung besagt: «The following meeting will be held at 3 p. m. at Gunter's Restaurant, 6 Stanhope Gate, Park Lane on Friday, 28th May, by the kind invitation of Mr. A. J. Toppin. Mr. Toppin will read a paper entitled 'Notes on the Cookworthy and Champion families'. Members are asked to bring to these meetings any specimens bearing upon the subject of the papers.»

Diese beiden Einladungen mögen uns Einblick geben ins interne Leben der Gesellschaft. Der Vorstand wird auf ein Jahr gewählt und besteht aus neun Mitgliedern. Präsident ist zur Zeit H. R. Marshall Esq. Dem Vorstand gehören weiter an die Herren Toppin, Rackham, Cook, Bowlby, Garner, Kriddell u. a. Der Jahresbeitrag beträgt für Stadtmitglieder Fr. 40.—, für auswärtige Mitglieder Fr. 25.—. Der Verein zählte 1953 150 ordentliche Mitglieder, von denen 38 in London selbst wohnen, ferner 13 Ehrenmitglieder, zu welchen Auserwählten sich zählen zu dürfen der Schreibende die Ehre hat.

3. Die deutsche «Gesellschaft der Keramikfreunde» ist am 28. Dezember 1951 von in «Düsseldorf ansässigen Freunden der Keramik» gegründet worden. Dem engern Vorstand gehörten an: Robert Schmidt, E. W. Braun, E. Schneider und H. Ritterfeld. Im ersten Werbebrief, den die Gesellschaft am 24. April 1952 verschickte, lesen wir aus der Feder von Prof. Schmidt die folgenden initiativen Worte der Gründer: «... es besteht die Absicht, alle die, die aus Neigung oder aus beruflichen Gründen sich den edlen keramischen Schöpfungen der Vergangenheit und der Gegenwart zuwenden, in dieser größeren Organisation zusammenzuschließen. Aufgabe soll sein, durch diesen Zusammenschluß dem einzelnen Sammler ein festes Fundament durch gleichstrebende Freunde zu geben, die Museen und ihre Betreuer in ihren wissenschaftlichen keramischen Bestrebungen zu unterstützen und überhaupt der Keramik – sei es in welcher Form immer, als Porzellan, Fayence, Steinzeug oder in anderem Tonmaterial – neue Bewunderer und Freunde zu gewinnen...»

Im September 1953 erschien das erste Mitteilungsblatt als Doppelnummer mit Arbeiten aus dem Gesamtgebiet der Keramik. Die 1. Jahresversammlung am 24. Oktober 1953 im Schloß Benrath in Düsseldorf vereinigte 34 Mitglieder und 30 Gäste, unter denen auch der Schreibende war. Prof. Treue, Göttingen, sprach über «Die Einfuhr ostasiatischen Porzellans nach Europa und Amerika seit dem 16. Jahrhundert» und Prof. Fichtner über die geplante Neuaufstellung der Dresdener Porzellansammlung im Zwinger. Die Gesellschaft hatte im Oktober 1953 120 Mitglieder und stand unter dem Vorstand: Prof. E. W. Braun, Prof. Erich Meyer, Dr. Köllmann und H. Ritterfeld, neben acht Beisitzern.

Seither blieb es ruhig um die Gesellschaft. Wie wir erfahren, findet im Juli in Köln im Rahmen des Kölner Kunstsommers eine Ausstellung «Berliner Porzellan» statt, die vor allem durch den Direktor des Kölner Kunstgewerbemuseums, Köllmann, eingerichtet wird.

Einen unersetzlichen Verlust erlitt der Verein durch den Hinschied seines Sekretärs Heinz Ritterfeld, Düsseldorf, am 22. Mai 1954. SD.

4. *Société des Amis de Sèvres*. La Société des Amis de Sèvres fut fondée en 1931.

D'après ses statuts, son objet est de favoriser le développement du Musée céramique et de contribuer à l'étude de la céramique de tous les temps et de tous les pays par divers moyens, tels que réunions de tous les connaisseurs, historiens et techniciens des arts de la terre, conférences, visites, publications, etc.

D'après le règlement intérieur, elle comprend:

- les membres adhérents français et étrangers, payant une cotisation annuelle de fr. 500.–,
- les membres à vie, moyennant un paiement unique de fr. 5000.–,
- les membres perpétuels,
- les membres bienfaiteurs.

La Société est dirigée par un conseil d'administration pour l'organisation et le fonctionnement de l'association. Elle nomme dans son sein un bureau ainsi que des commissions spécialisées pour assurer la division du travail.

La Société se réunit une fois par an en assemblée générale ordinaire.

Avant de donner plus de détails sur l'activité de la Société, il convient de faire ressortir la liaison intime qui existe entre le Musée et la Société. A l'heure actuelle, l'un n'est guère concevable sans l'autre. Le Musée et la Société forment un véritable *centre international de céramique* qui dispose:

a) des connaissances techniques et documentaires accumulées par la manufacture de Sèvres depuis deux siècles.

b) de la documentation et de la collection du «Musée Céramique de la Manufacture de Sèvres» créé en 1805, dans le but d'offrir à l'étude des spécialistes des spécimens de l'art de la céramique, verres et émaux. Cette collection devait comprendre dans l'esprit de son fondateur, Brognart,

«L'histoire de cet art considéré sous tous ses rapports, c'est-à-dire: sous celui de la fabrication depuis les briques jusqu'à la porcelaine, sous celui de la géographie ou de tous les lieux où se fabriquent les poteries; enfin, sous le point de vue chronologique depuis les époques les plus reculées jusqu'au temps actuel (1845).»

Le Musée National de Céramique de Sèvres possède actuellement plus de 40 000 pièces de céramique.

c) De nombreux adhérents (plus de 500) comprenant une forte représentation de conservateurs spécialisés des plus importants musées de France, ainsi que des artistes et des hommes de science, des commissaires priseurs, des antiquaires. (Certains de ces derniers experts près les Tribunaux et la douane.)

A ces spécialistes, viennent s'ajouter la plupart des collectionneurs français éclairés et passionnés ainsi que beaucoup de collectionneurs de moyenne et petite importance.

d) De nombreux correspondants qui entretiennent avec lui des contacts constants.

La Société des Amis de Sèvres et plus spécialement son président, le Docteur Chompret, a provoqué de nombreux *legs et dons* au Musée.

Depuis sa fondation, plus de 2 500 pièces sont ainsi venues enrichir ses collections.

Le *Bulletin des Amis de Sèvres*, publié avant la guerre, contenait des articles inédits fort intéressants sur tous les domaines de la céramique et représente une documentation précieuse. Malheureusement, la collection de ces bulletins est presque introuvable aujourd'hui. La Société se propose d'organiser à nouveau l'édition d'un bulletin régulier.

La Société des Amis de Sèvres et certains de ses membres, MM. Damiron, Gallay, Guey, Haug, Hélot, Lesur, Meyer, Pescheteau, Sagnier, Viennot, ont collaboré très activement, sous la direction du Docteur Chompret, président des Amis de Sèvres, et de Monsieur Jacques Guérin, conservateur du Musée des Arts Décoratifs, à l'édition du *Répertoire de la faïence française*, paru en 1932 (6 volumes) à la suite de l'Exposition rétrospective de la Faïence française, qui eut lieu au Pavillon de Marsan.

Nous ne pensons pas que de longtemps puisse être édifiée une œuvre aussi complète. Depuis, la Société a pu éditer des *publications* telles que par exemple «Contribution à l'étude des céramiques de Bernard Palissy à la Grotte des Tuileries» et «Les faïences siliciennes et la classification générale des faïences» par P. Munier. Un fascicule intéressant sur l'art turc, bien illustré, préparé par Monsieur Soustiel, a été édité récemment et remis à titre gracieux à tous les membres.

Plusieurs fois par an, des *conférences* sont faites par des spécialistes compétents. A l'occasion de la dernière Assemblée générale du 4 mai dernier, par exemple, Mademoiselle David, conservateur du Musée Cernuschi, après un voyage d'études au Japon, a fait une conférence sur la céramique japonaise, accompagnée de projections en couleurs. Cette conférence, traitant principalement de la question encore peu connue des céramiques japonaises de haute époque, fut une révélation pour la plupart des membres.

La Société *subventionne les travaux de fouilles* qui se pratiquent actuellement à Narbonne sous la direction de Monsieur Lacam, conservateur du Musée de cette ville, fouilles qui ont produit déjà des résultats fort intéressants.

A l'approche de la dernière guerre, les membres de la Société ont apporté leur concours à la mise en lieu sûr des pièces du Musée ayant une valeur artistique ou documentaire, sous la direction de leur président chargé officiellement de ce soin. 8850 pièces ont ainsi été soustraites aux effets des bombardements, notamment celui de Billancourt-Sèvres du 3 mars 1942 qui détruisit une partie des collections et enfommaea fortement le Musée.

Les *réunions mensuelles* ont lieu le premier mardi de chaque mois. Elles consistent en réunions amicales des spécialistes, à vitrines ouvertes. Dans ces réunions, nous avons donc le grand attrait, non seulement de voir, mais de pouvoir toucher ces céramiques que nous aimons. Ce Musée n'est pas un conservatoire d'objets d'art mais un centre d'études et de travail.

De plus, quelle aubaine pour un amateur d'être assuré de trouver en ces assemblées privées, l'expert, titré ou non, qui saura nous mettre sur la voie du diagnostic souvent difficile en une matière si vaste allant, selon les paroles de Brognart, «des briques à la porcelaine». Il se forme parfois des discussions et controverses passionnées entre amateurs. Il n'est guère possible de formuler une question qui ne reçoive sa réponse par l'un ou l'autre des «Amis» comprenant tous les spécialistes.

Le Musée National de Sèvres entretient des relations constantes avec l'Institut de Céramique Français qui lui apporte son appui pour toutes les questions techniques et scientifiques.

Le Musée ne se contente pas de l'exposition de belles pièces accessibles au public. Il a une collection importante de pièces d'études et de tessons qui vient d'être réorganisée par MM. Lacam et Fourest et dont l'étude est si intéressante pour l'histoire des origines de la faïence. Il possède une bibliothèque céramique assez complète, jointe à la Bibliothèque de la Manufacture Nationale de Sèvres.

L'actuel président, le Docteur Chompret, est l'âme de toutes les réunions de la Société et les services qu'il a rendus au Musée et à la Société ne se comptent pas. Il lui consacre le meilleur de son temps et il a enrichi le Musée par les dons qu'il a faits et ceux qu'il a su provoquer. Il a su, grâce à son prestige, obtenir des pouvoirs publics les crédits pour la reconstruction et l'amélioration du Musée.

Nous ne voudrions pas terminer cet article sans rendre également hommage aux incessants efforts du conservateur du Musée, Monsieur Fourest, qui est aussi le secrétaire général adjoint des Amis de Sèvres, ainsi qu'au secrétaire général, Monsieur Morel d'Arleux qui, très compétent en matière de porcelaines anciennes, se trouve également être à la tête d'une Société philatélique et secrétaire général de l'Union des Arts Décoratifs.

Il est souhaitable que les sociétés d'amis de la céramique qui se sont constituées dans divers pays depuis quelques années, puissent travailler dans la même atmosphère de camaraderie que la Société des Amis de Sèvres et compter dans leur sein autant de compétences d'une érudition à toute épreuve, et disposer d'une documentation aussi variée que complète, de pièces d'archives appuyées de tant d'échantillons de variétés de céramique.

E. D.

Le soussigné se tient à la disposition de ceux des membres de la Société des Amis de la Céramique Suisse qui voudraient faire partie également de la Société des Amis de Sèvres, pour leur faciliter l'adhésion.

E. J. Dreyfus.

II. Ausstellungen und Museen

I. *Historisches Museum in Olten*. Die Vernissage. In monatelanger Arbeit hatte Fräulein Dr. med. Maria Felchlin die Keramiksammlung des Historischen Museums Olten inventarisiert und in einer neuen Vitrine ausgestellt. Bevor die Sammlung dem Publikum allgemein zugänglich gemacht wurde, lud die zuständige Kommission zu einer «Vernissage» ein. In seiner Begrüßungsansprache konnte der Präsident des Historischen Museums, Herr Adolf Merz, zahlreiche Vertreter der Behörden und der Presse sowie Freunde und Gönner herzlich willkommen heißen. Frl. Dr. phil. Somazzi aus Bern hatte es sich nicht nehmen lassen, an der Feier teilzunehmen. Ein besonderer Gruß galt auch dem langjährigen Kustoden des Museums, Herrn a. Prof. Dr. Eduard Häfliger, der schon frühzeitig die Eigenart der Matzendorfer- und Aedermannsdorfer Keramik erkannt hatte.

Die Sammlung konnte in den letzten Jahren durch Ankäufe und Schenkungen stark erweitert werden, so daß eine neue Ausstellungsvitrine nötig wurde. In der Konstruktion derselben ist eine neuartige Lösung gefunden worden. Von den üblichen Glasschiebetüren wurde abgesehen, da bis heute eine absolut staubsichere Abdichtung kaum möglich ist. Die Glasfronten der neuen Vitrine sind fest verkittet. Von einer Schmalseite aus führt ein Revisionsgang in die Vitrine. Die Innenwände sind abnehmbar, so daß das Ausstellungsgut bequem zugänglich ist (Abb. 11).

Frl. Dr. Felchlin orientierte zuerst in einem sehr beifällig aufgenommenen, von großer Sachkenntnis zeugenden Vortrag über das Entstehen der verschiedenen Keramikerzeugnisse, um dann überzugehen auf das Hauptthema: «*Unsere Keramiken im neuen Gewande*»:

«Wenn das Historische Museum Olten besonders stolz auf seine Keramiksammlung ist, müssen diese Keramiken zu Olten, oder doch zum Kanton, in einer bestimmten Beziehung stehen. Tatsächlich ist es so, daß zwar nicht Olten ein keramisches Zentrum war, aber daß doch der Kanton im Dünnerntale eine historische Produktionsstätte besaß. Es ist sicher nicht unbescheiden, wenn wir feststellen, daß nun Olten für die einheimische kantonale Keramik die umfassendste und übersichtlichste Schau zu bieten im Stande ist, welche auch den neuesten Forschungsergebnissen gerecht wird, und es ist verzeihlich, wenn sich das Oltner Museum rühmt, im keramischen Bereich des Kantons nunmehr das Paradigma zu sein.

Der Einsicht der Oltner Behörden ist es denn auch zu danken, daß nunmehr dieser Tatsache entsprechend das Schaugut in muster-gültiger Weise zur Geltung gebracht werden kann. Eine Vitrine nämlich, die den Museumsstücken in jeder Hinsicht wie ein Kleid vom Maßschneider auf einen Körper nach Form und Bedürfnissen zugeschnitten ist, erlaubt in glücklicher Weise die Demonstration des umfangreichen Kunstgutes, und zwar in epochaler Gruppierung.

Es ist in erster Linie Rechnung getragen der Tatsache, daß unser Kanton eigentlich *zwei* keramische Zentren besitzt, und zwar sowohl Aedermannsdorf wie Matzendorf. So ist weder Aedermannsdorfer = Matzendorfer noch Matzendorfer = Aedermannsdorfer, eine historische Erkenntnis, die nur ein Dutzend Jahre alt ist. * So ist es mehr als erfreulich, daß das zum ersten Male in Olten und bislang nur in Olten zum sichtbaren Ausdruck kommt. Das Aedermannsdorfer Geschirr ist denn auch

* Siehe Jahrbuch für solothurnische Geschichte, 1942, Band 15: Maria Felchlin, Die Matzendorfer Keramik.